

EXIT „Face The Enemy“

(NoiseHead)

Seit fast 20 Jahren ertönen harte Klänge aus dem kleinen Städtchen Sursee inmitten der Schweiz. Angefangen zu Schulzeiten, sind aus den Mitgliedern von EXIT mittlerweile harte und raubeinige Männer geworden, und Sursee hat sich im Laufe der Zeit zur Metal-City gemausert. Nach ein paar Besetzungswechseln ertönt das dritte Werk von EXIT namens „Face The Enemy“ sehr gereift und trotz der unterschiedlichen Genreeinflüsse recht fokussiert. Die Quintessenz des Werks ist eine ordentliche Portion Thrash Metal, angereichert mit mächtig headbang-tauglichem Groove, Vocals, die von klaren Gesängen bis hin zu tiefen Growls reichen, und einem stellenweise recht starken Death Metal-Anklang. Insbesondere durch die Clean-Vocals, aber zum Teil auch durch das Riffing, schleichen sich zudem moderne Anleihen in das Gebräu. Selbige nehmen jedoch selten Überhand, sondern bilden das Sahnehäubchen auf der musikalischen Kreation der Schweizer. Verspielte atmosphärische Gitarrenriffs gehören ebenso zu „Face The Enemy“ wie mitsingtaugliche, klar gesungene Refrains und schier nie enden wollende groovige Headbang-Abschnitte. Trotz der vielen unterschiedlichen Einflüsse und bei aller Aggressivität wiederholen sich auf dem Album einige Riffs, und die Growls wirken oftmals sehr statisch auf einem Level, was dazu führt, dass die Stücke schwer voneinander abzugrenzen sind und das Gefühl aufkommt, dass dasselbe Rezept mehr als einmal angewendet wird. Earcatcher sind die nicht immer sauberen klaren Vocals, die verspielten Gitarrenriffs und die ab und an verwendeten Melodien, diese Elemente reichen jedoch nicht aus, um das Album aus dem guten Mittelmaß zu heben und die einzelnen Stücke voneinander abzugrenzen. Innovativ ist das Gebräu von EXIT nicht, jedoch durchaus ein oder zwei Ohren wert! (WHO)

10 Punkte